

außerdem alle Anzeichen dafür sprechen, daß Handschriften der Cluny-Version in der Wirkungsgeschichte Pseudoisidors einen hervorragenden Platz einnehmen⁴), scheint eine genauere Betrachtung dieser Gruppe von Handschriften um so dringender.

Da bisher sogar eine hinreichend genaue Inhaltsbeschreibung für diese Version der Falschen Dekretalen fehlt, werden wir zunächst anhand der ältesten Handschrift der Gruppe den ursprünglichen Textbestand der Cluny-Version beschreiben.

Inhalt von New Haven Beinecke Library 442:

f. 1^r: Bemerkung über Pseudoisidor von neuzeitlicher Hand.

f. 1^{va}b: Polemius Silvius, *Laterculus* (ed. Th. Mommsen, MGH Auct. ant. 9, 1892, S. 535 ff.).

f. 1^{vb}—2^{ra}: *Notitia Galliarum* (ed. Th. Mommsen, ebd., S. 584 ff.).

f. 2^{rb}—2^{vb}: Papstliste, die von der ersten Hand bis zu Nikolaus I. (858—867) geführt ist. Es folgen zwei Nachträge zu dieser Liste: 1. *Adrianus* (II., 867 bis 872) und *Hiobannes* (VIII., 872—882); 2. *Marinus* und *Accapitus*⁵).

f. 3^r: Dedikationsvermerk (ed. Ch. McCurry, *On the Provenance of the Yale Pseudo-Isidore*, *Bulletin of Medieval Canon Law* N.S. 2 (1972) S. 61).

f. 3^{va}—6^{ra}: Einleitungsmaterial zu den Falschen Dekretalen: *Praefatio*, Korrespondenz zwischen Ps.-Hieronymus und Ps.-Damasus, *Ordo de celebrando concilio* (ed. Hinschius, S. 17—24, 34).

f. 6^{ra}—71^{vb}: Pseudoisidor, 1. (Dekretalen-)Teil (ed. Hinschius, S. 25—247). Es fehlen: Der Traktat *De primitiva ecclesia* (ed. Hinschius, S. 247—249), das *Constitutum Constantini* (ed. Hinschius, S. 249—254) und Teil 2 der Falschen Dekretalen, nämlich die Konzilien von Nikäa (325) bis zum 2. Konzil von Sevilla (619).

f. 72^{ra}—73^{vb}: Inhaltsverzeichnis mit 192 numerierten Einträgen. Das Verzeichnis stimmt nicht mit dem von Hinschius, S. 445—448 abgedruckten überein, gibt aber den folgenden Inhalt der Handschrift von New Haven korrekt wieder.

f. 74^{ra}—140^{ra}: Beginn von Teil 3 der Falschen Dekretalen (ed. Hinschius, S. 449—565). Auf f. 115^{vb}—116^{ra} ist etwas mehr als eine Spalte freigelassen und zwar genau zwischen den Briefen Innocenz' I., die aus der Hispana entnommen sind, und denen, die aus der Quesnelliana stammen.

f. 140^{rb}—173^{va}: Folgende Briefe Leos des Großen (nach der Zählung der ed. Ballerini⁶): 20; 23; 22; 28; 25; 35; 29; 31; 33; 59; 44; 45; 60; 61; 69; 70; 71; 79; 80; 82; 83; 85; 90; 93; 104; 106; 120; 97; 99; 139; 115; 114; 134; 135; 130; 124; 163; 162; 155; 165; 15; 7; 1; 19; 16; 4; 18; 167; 14; 159; 12; 108; 166; 9; A 2; 168. Es handelt sich um die Sammlung 21 der Briefe Leos⁷). Innerhalb der Leo-Briefe finden sich wiederum zwei bemerkenswerte Textlücken: f. 171^{ra}b ist innerhalb des Briefes Leos des Großen an die afrikanischen Bischöfe fast genau eine Spalte freigelassen. Diese Lücke ist genau an

⁴) Eine Analyse der Rezeptionsgeschichte der *Capitula Angilramni*, die meist zusammen mit den Falschen Dekretalen überliefert sind, wird in anderem Zusammenhang erfolgen, vgl. zu Burchard von Worms als Benutzer der Cluny-Version M. Kerner u. a., *Textidentifikation und Provenienzzanalyse im Decretum Burchardi*, *Studia Gratiana* 20 (Festschrift G. Fransen 2, 1976) S. 36 ff.

⁵) Vgl. zu diesem zweiten Nachtrag Fuhrmann, *Einfluß und Verbreitung* 3, S. 761 f. und Erickson (wie Anm. 2) S. 116.

⁶) Zitiert nach PL 56, S. 551 ff.

⁷) Vgl. ebd. S. 574. Zu den Sammlungen der Briefe Leos des Großen bei Pseudoisidor vgl. jetzt A. Chavasse, *Les lettres du pape Léon le Grand (440—461) dans l'Hispana et la Collection dite des Fausses Décrétales*, *Revue de droit canonique* 25 (1975; *Etudes René Metz* 1) S. 28 ff. zu Sammlung 21 der Ballerini vgl. ebd., S. 32 f.